



Basel, 26. November 2010

Ergebnisse des Workshops DICHTEN zum Thema Verdichtung

Dienstag, 16. November 2010, 18.30 – 21.00 Uhr, Aula OS Dreirosen

1. Einleitung zur Synthese

Die Resultate des Workshops DICHTEN zum Thema Verdichtung sind sehr differenziert. Es zeigt sich, dass das, was man bereits macht, grundsätzlich gut ist, zum Beispiel in Bezug auf die Region und die Qualität. Nur sollte alles noch schneller und besser gehen.

Beim Thema Verdichtung unterscheidet sich grundsätzlich die private Situation von der Situation im öffentlichen Raum. Während im privaten Raum eine Entdichtung stattfindet, indem immer mehr Menschen alleine in einer Wohnung leben und relativ viel Platz beanspruchen, findet im öffentlichen Raum durch die Mediterranisierung eine intensivere Freizeitnutzung statt und dadurch eine Verdichtung von Menschen und Nutzungsbedürfnissen.

Früher ist man in dieser Stadt ebenfalls mit einer hohen Dichte, einer wesentlich höheren als heute gut ausgekommen. Die Strasse war der Sozialraum und bot genügend Platz. Durch unterschiedliche Entwicklungen hat sich der nutzbare Raum mit der Zeit verändert – heute stehen wir vor neuen Herausforderungen. Hinsichtlich des privaten Raums suchen wir nach Wohnmodellen, die helfen, in vernünftiger Dichte zusammen zu leben. Im öffentlichen Raum gilt es gute Formen zu finden, die einen vernünftigen Umgang mit unausweichlichen Zielkonflikten erlauben.

Grundsätzlich sind die folgenden Bedürfnisse und Anregungen im Workshop genannt worden:

- Vorausdenken, dass die Lösungen von Heute nicht die Probleme von Morgen werden.
- Verdichtung ja, aber mit Qualität und unter Schonung des Grünraums.
- Für die Mobilität braucht es eine Lösung.
- Die künftigen Herausforderung werden sein: Energie, Migration, Sicherheit, Lösungen für neue Formen der Freizeit in der Stadt.

2. Kernsätze aus dem Workshop, welche die Kantons- und Stadtentwicklung in ihre Arbeit aufnimmt

Kinder

Durch vorausschauendes Handeln soll unser Lebensraum heute so gestaltet werden, dass zukünftige Generationen genügend Gestaltungsspielraum haben, um ihre Bedürfnisse in demselben Lebensraum befriedigen zu können.

Unsere Kinder sollen mitgestalten können und mehr integriert werden.
(zu diesem Thema siehe auch: „Kinderfreundliche Stadtentwicklung“ auf www.entwicklung.bs.ch, Themen und Projekte)

Verkehr

In der verdichteten Stadt soll eine Entdichtung des Verkehrs stattfinden.

Konzentration / Verdichtung

Eine Verdichtung ist sinnvoll, um die Zersiedelung zu stoppen – aber bitte nur überlegt verdichten: Gerechte Verteilung der Ressourcen, ökologische Vorteile nutzen, gute Bauqualität, Verdichtung nach oben, Quartieridentität beachten, Freiflächen schaffen, öffentlicher Raum für alle.

Öffentlicher Raum

Mit der Verdichtung wird automatisch der öffentliche Raum intensiver genutzt, dabei soll dieser schön aber zugleich zweckerfüllend gestaltet werden (attraktive Strassenzüge, Überprüfung der Gestaltungsregeln).

Soziale Verdichtung

Die Verdichtung führt zu dichteren sozialen Interaktionen – mit dieser Herausforderung soll positiv umgegangen werden, damit die Vorteile einer sozialen Verdichtung zum Tragen kommen (Konfliktmanagement, Quartieridentität, öffentlicher Raum für alle).

Zentrumsfunktion

Durch die Kantonsgrenzen sind alle Funktionen in der Stadt konzentriert – für die Zukunft soll grossräumiger gedacht, politische Hürden abgebaut und Subzentren geschaffen werden (z.B. mit S-Bahn).